

S 2

„Internet-Abhängigkeit“ – Flucht in eine virtuelle Welt?**Inhalte**

Während das Internet aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist, kann man seit ungefähr zehn Jahren ein Phänomen beobachten, das „pathologischer Computer- und Internetgebrauch“ genannt wird. Von einer Suchterkrankung spricht man erst dann, wenn so exzessiv gespielt wird, dass andere normale Lebensanforderungen völlig vernachlässigt werden. Im Extremfall wird die virtuelle Welt zu einem Ersatz für die reale Welt.

Laut Angaben der Drogenbeauftragten der Bundesregierung werden nach internationalen Studien zwischen 1,6 bis 8,2 % der Internetuser als „abhängig“ eingestuft. In der Regel sind Jugendliche und junge Erwachsene häufiger betroffen. Oft leiden die Betroffenen auch an anderen psychischen Erkrankungen. Wir werden uns in unserer Fortbildung auf die jungen Erwachsenen konzentrieren.

Um in das Thema einzuführen, stellen wir in unserer Fortbildung verschiedene Möglichkeiten des Internets und Spiele mit hohem Suchtpotential vor. Weiter gehen wir auf die Diagnostik, Differentialdiagnostik und Therapie ein. Abschließend vermitteln wir einen Einblick in ambulante Beratungsangebote und Hilfsangebote für pathologische Computernutzer.

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialpsychiatrischen Dienste und der Psychiatriekoordination

Termin

Oktober 2012 (1 Tag)

Veranstaltungsort

Hamburg

Veranstaltungsleitung

Dr. med. Petra Wiemer